Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 26 | Halver, Montag, 1. Februar 1954 | 1954

Zweite Konferenzwoche in der Sowjetbotschaft

Molotow mit eigenem Deutschland-Plan

Deutsche sollen eigene Wahlordnung ausarbeiten - Bedenken gegen Eden-Plan - Westminister: Nur völlig freie Wahlen

gk. Berlin, 31. Januar

Am heutigen Montag werden die vier Außenminister zu ihrer zweiten Konferenzwoche zum ersten Male in der Sowjetbotschaft „Unter den Linden" in Ostberlin zusammentreten. Im Mittelpunkt der Besprechungen wird der Deutschland-Plan stehen, den Sowjetaußenminister Molotow im Gegensatz zu dem Eden-Plan vorlegen will.

In den letzten Erklärungen Molotows am Sonnabend zeichneten sich bereits einige Punkte des Planes ab, den er am heutigen Montag zur Lösung des Deutschland-Problems vorlegen wird. Dabei ist zu erwarten, daß er auf das Deutschland-Memorandum der Grotewohl-Regierung eingeht, das am Sonnabend der Außenminister-Konferenz übermittelt wurde. Wahrscheinlich wird Molotow, nachdem er am Sonnabend die Forderung nach einer Hinzuziehung von Bonner und Pankower Vertretern zur Konferenz fallengelassen hatte, auf einem Umwege versuchen, diese deutsche Beteiligung doch zu erreichen.

Zur Frage gesamtdeutscher Wahlen deutete Molotow am Sonnabend an, daß sie nicht auf Grund einer von den Besatzungsmächten gemeinsam gegebenen Wahlordnung stattfinden, sondern daß die Deutschen ihre Wahlordnung selbst ausarbeiten sollen. Hierauf erklärte USA-Außenminister Dulles, daß die vier Besatzungsmächte eine besondere Verantwortung hätten, weil es ihre eigene Uneinigkeit sei, die die gegenwärtige Teilung des Landes verursacht habe. „Deshalb können nur wir die Teilung Deutschlands beenden."

In der Samstagsitzung legte Molotow zunächst seine Bedenken gegen den Eden-Plan dar, nach dessen Inhalt er bezweifle, ob eine gesamtdeutsche Regierung nach westlichen Vorstellungen außen- und innenpolitisch frei sein könne. Prüfstein dafür würde die Haltung zu den Abkommen von Bonn und Paris sein, mit denen ja viele Deutsche nicht einverstanden seien. Deutschland dürften nicht irgendwelche Verpflichtungen aufgezwungen werden. Deshalb werde er einen eigenen Plan dafür einbringen.

Außenminister Dulles antwortete sofort. Zwei Probleme seien zu lösen, die Einheit Deutschlands und der künftige friedliche Charakter Deutschlands. Für die Einheit Deutschlands seien die Besatzungsmächte verantwortlich. Man könne den Eden-Plan wohl in Einzelheiten abändern, aber man müsse in jedem Fall die Wahlfreiheit sichern. Das zweite Problem sei der künftige friedliche Charakter Deutschlands, jede einschränkende Zwangsmaßnahme bedeute einen unmittelbaren Anreiz für den Geist des Nationalismus, wie die Vergangenheit bewiesen habe. Die Sowjetunion habe das Recht, Sicherheit in Europa zu verlangen — das werde am besten durch eine Europa-Armee erreicht, neben der es keine deutsche Armee mehr gebe.

An die Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges knüpfte der französische Außenminister Bidault an: Wenn man Deutschland in Europa isoliere, so könnte eine ähnliche Situation entstehen, wie jene, die zur Entfesselung des Zweiten Weltkrieges führte. Deshalb seien neue Lösungen nötig, wie sie mit dem Plan einer Bindung Deutschlands an Europa gesucht würden. Der Ausgangspunkt dafür müsse eine völlig freie deutsche Regierung sein, die nur aus völlig freien Wahlen hervorgehen könnte.

Der sachliche Teil der Sitzung schloß mit kurzen Erklärungen Edens, der gegenüber Molotows Bedenken ausdrücklich betonte, die in seinem Plan vorgesehene künftige gesamtdeutsche Regierung solle in allen ihren Entschlüssen völlig frei sein, also zum Beispiel auch das Recht haben, die Abkommen von Bonn und Paris anzunehmen oder abzulehnen.

Deutschland-Memorandum der Ostzonenregierung

Wiederholung der bekannten Thesen — Ausländische Wahlkontrolle wird abgelehnt

dmt. Berlin, 31. Januar

Die Sowjetzonenregierung hat am Samstag bei der Außenministerkonferenz in einem Memorandum ihren Standpunkt zur Lösung der Deutschlandfrage übermittelt. Das Memorandum mit der Unterschrift des Ministerpräsidenten Grotewohl empfiehlt den Außenministern Beachtung der Thesen, die schon früher vorgebracht worden sind: Festhalten am Potsdamer Abkommen, Bildung einer gesamtdeutschen provisorischen Regierung, Friedenskonferenz, Annullierung der Verträge von Bonn und Paris, sowie gesamtdeutsche Wahlen ohne ausländische Kontrolle, die nur eine „Beleidigung des deutschen Volkes" sein könnte.

In dem Memorandum der Sowjetzonenregierung heißt es ferner, daß die demokratischen Kräfte des deutschen Volkes das Potsdamer Abkommen als Grundfrage für die künftige Gestaltung Deutschlands anerkannt hätten, und deshalb im Osten Deutschlands alle Maßnahmen getroffen worden seien. Deutschland dürfe an keinem Militärpakt, auch nicht an die Verträge von Bonn und Paris gebunden sein, die überhaupt das Haupthindernis für freie Wahlen in Deutschland seien.

Eine aus beiden deutschen Parlamenten unter Mithilfe der demokratischen Parteien und Organisationen gebildete gesamtdeutsche, provisorische Regierung müsse Wahlen zu einer Nationalversammlung vorbereiten. Noch vor ihrer Bildung könne man über eine Erleichterung des Handels und des Interzonenverkehrs beraten.

Die vier Mächte sollten ferner den Entwurf eines Friedensvertrages ausarbeiten, der noch in diesem Jahr allen Staaten vorgelegt werden soll, die mit Deutschland im Kriege waren. Deutschland solle normale Beziehungen zum Ausland unterhalten und der UNO beitreten können. Innerhalb eines Jahres nach Abschluß des Friedensvertrages müßten alle Streitkräfte der Besatzungsmächte deutsches Gebiet verlassen. Bis zum Vertragsabschluß sollten keine militärischen deutschen Streitkräfte aufgestellt werden. Ein solches einheitliches Deutschland wäre keine Gefahr für seine Nachbarn und könnte einen Platz als Großmacht unter den friedliebenden Staaten einnehmen.

45 Minuten Atomgespräch Dulles-Molotow

Der amerikanische Außenminister Dulles und der russische Außenminister Molotow sprachen am Sonnabendabend nach der 3½-stündigen Sitzung der Außenminister über Atomfragen. Ueber Inhalt und Verlauf der 45-Minuten-Besprechung ist nichts bekannt.



Dr. Schreiber in Bonn

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Dr. Walther Schreiber, nahm am 31. Januar an einem Empfang des Bundespräsidenten teil, der aus Anlaß seines 70. Geburtstages gegeben wurde. Unser Bild zeigt Dr. Schreiber mit seiner Gattin kurz nach seinem Eintreffen auf dem Rhein-Main-Flughafen in Frankfurt. (Bild: dpa).

Große Gratulationscour beim Bundespräsidenten

Dutzendweise Kisten mit Zigarren - Zehnmarkschein einer Rentnerfamilie - Sechszackiger Sonderorden für den Kanzler

br. Bonn, 31. Januar

Bundespräsident Theodor Heuß vollendete am Sonntag sein 70. Lebensjahr. Die offiziellen Ehrungen, Empfänge und Veranstaltungen erreichten am Sonntag mit der offiziellen Gratulationscour der Bundesregierung und den Festgottesdiensten in Bonn ihren Höhepunkt. Die Zahl der Glückwünsche aus dem In- und Ausland, die dem Bundespräsidenten zugingen, übersteigt 5000.

Am Samstag wurde dem Bundespräsidenten das Ehrenbürgerrecht der Bundeshauptstadt Bonn verliehen. Am Abend zeichnete Heuß zahlreiche führende Politiker, kirchliche Würdenträger und Wissenschaftler mit den höchsten Stufen des Verdienstordens aus, darunter den Bundeskanzler mit einer Sonderstufe des Ordens, dem „Großkreuz mit goldenem Lorbeerkranz und sechs Zacken". Diese Sonderstufe war bisher noch nicht verliehen worden. 70 Träger der höchsten deutschen Auszeichnung nahmen an der feierlichen Ordensverleihung teil.

Die offizielle Gratulationscour begann am Sonntag schon sehr zeitig, wobei der Reigen der Gratulanten von den Mitgliedern des Bundespräsidialamtes eröffnet wurde. Besondere Freude bereitete es Heuß, als ihm seine Mitarbeiter die Festschrift „Begegnungen mit Theodor Heuß", überreichten, in der hundert Männer des öffentlichen Lebens, von Adenauer bis Zuckmayer, ihre Begegnungen mit dem Menschen Heuß schildern. Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte in seiner Glückwunschansprache, Heuß sei der Bundesregierung immer ein gütiger Berater gewesen. Die Geburtstagsgabe des Bundeskanzlers bestand aus vier fünfarmigen silbernenKerzenleuchtern. Sie standen während der Gratulationscour auf dem Schreibtisch des Bundespräsidenten. Zwischen ihnen lag ein Zehnmarkschein und der Begleitbrief einer Rentnerfamilie folgenden Inhalts: „Unser Bundespräsident ist so bescheiden, daß unser Geldbeutel es kann erleiden, ihm herzlich zum Geburtstag zu gratulieren."

Die Kette der Gratulanten riß den ganzen Sonntag über nicht ab. Nacheinander erschienen das Diplomatische Korps unter Führung des Doyen, Erzbischof Münch, Vertreter der drei Hohen Kommissare, die Präsidenten von Bundestag, Bundesrat und Landtagen, die Ministerpräsidenten der Länder, die Vorstandsmitglieder der Bundestagsfraktionen, die höchsten kirchlichen Würdenträger und Vorstandsmitglieder der Verbände und Organisationen des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens. Die Geschenke häuften sich auf den Tischen im großen Empfangssaal der Villa Hammerschmidt. Man sah eine prächtige silberne Weinkaraffe, die Bundesratspräsident Zinn dem Jubilar verehrt hatte, eine Fohlenplastik von René Sintenis, wertvolle Bücher und Gemälde, dutzendweise Zigarrenkisten.

Unter den Glückwunschstapeln sah man Briefe und Telegramme der Könige von Schweden und Dänemark und der Großherzogin von Luxemburg, des französischen Staatspräsidenten Coty, der Präsidenten von Oesterreich, Finnland, der Schweiz, Islands, von Ministerpräsident Churchill, des kanadischen Ministerpräsidenten, des Präsidenten der Montanunion, Monnet, Präsident Eisenhowers, Präsident Perons, des italienischen Präsidenten Einaudi und zahlreicher anderer politischer Würdenträger.

Ein teurer Gefangener

Seit der heute in Spanien sitzende Otto Skorzeny Mussolini aus seiner Gefangenschaft befreite, geistert der ehemalige SS-Offizier immer wieder durch die Weltpresse. Nach Kriegsende stellten ihn die Amerikaner in Dachau vor Gericht, und unter den Vorwürfen, die man ihm machte, war auch die Behauptung, er habe durch eine Luftlandung in der Nähe von Paris mit ausgesuchten Leuten den alliierten Oberbefehlshaber General Eisenhower gefangennehmen oder gar ermorden wollen. Der Offizier, der den Prozeß auf amerikanischer Seite gegen Skorzeny führte, war derselbe, der als verantwortlicher Sicherheitsoffizier für das Hauptquartier Eisenhowers auf diese von den Deutschen ausgestreute Nachricht hereingefallen war und starke Truppenverbände um Versailles zur Abwehr des geplanten Coups zusammengezogen hatte.

Nun weiß „Paris-Presse" zu berichten, daß Skorzeny von der arabischen Liga gedungen worden sei, um den Sultan von Marokko aus seinem bisherigen Exil in Korsika zu befreien und nach den Balearen zu entführen. Solche Enten müssen herhalten, um der sehr skeptischen französischen Oeffentlichkeit den Abtransport des Sultans aus seinem bisherigen in ein neues, weiter vom gefährlichen Marokko entferntes Exil schmackhaft zu machen.

Wen beschlich nicht schon ein Gefühl des Unbehagens, als er seinerzeit die Nachricht von der Verbannung des Sultans las, ein mittelalterlicher Brauch, den man dem auf seine Revolution stolzen Frankreich heute nicht mehr zugetraut hätte. Und nun wird der marokkanische Herrscher, der nichts verbrochen hat, als sich der Protektoratsmacht gegenüber für die Wünsche und Interessen seines Volkes einzusetzen, von einem Ort zum anderen verbracht, nach Brazzaville und Madagaskar und von dort wahrscheinlich nach Neu Kaledonien oder Tahiti, Zehntausende von Kilometern von seiner Heimat entfernt im weiten Pazifik.

Die offizielle Begründung lautet, daß die Sicherheitsmaßnahmen in Korsika zur Bewachung des Sultans zu teuer seien. In einem Monat hätten sie sich auf 4500 Dollar belaufen. In Tahiti, auf der einsamen Südseeinsel — wohin Skorzeny, da er keine Flotte hat, schlecht kommen kann und auch der Anflug für Luftlandeunternehmen zu weit ist! — brauche man weniger Bewachungspersonal.

Der Sultan ist allerdings ein teurer Gefangener, doch in einem anderen, weit ernsterem Sinne: seit die Franzosen ihn verbannten, hat sich die Wut der marokkanischen Nationalisten in 58 Attentaten mit tödlichem Ausgang, 65 Sabotageakten und 99 Brandstiftungen Luft gemacht. C. C.

In letzter Minute

Ein schweres Zugunglück in Südkorea hat am Sonntag nach vorläufigen Berichten 60 Todesopfer gefordert. Das Unglück ereignete sich zwischen Suwon und Osan, etwa 25 km südlich von Seoul. Ein Personenzug fuhr auf einen Güterzug, wobei drei Waggons entgleisten. Aus den Trümmern wurden bisher 30 Leichen geborgen. Die Zahl der Verletzten wird mit rund 100 angegeben.

Der Verteidiger des wegen Atomspionage im Juni vergangenen Jahres hingerichteten Ehepaares Rosenberg, Bloch, ist in New York in seinem Badezimmer tot aufgefunden worden.

Der Bundesvorstand des Gesamtdeutschen Blocks/BHE hat den bisherigen Schatzmeister des hessischen BHE, Rothe, wegen parteischädigenden Verhaltens aus der Partei ausgeschlossen. Zum neuen Vorsitzenden wählte der Parteitag der hessischen GB/BHE Gottwald Franke.

Die Bundespressekonferenz schenkte dem Bundespräsidenten eine Schreibtischlampe, ein Buch und die Sonderausgabe einer Zeitung, die unter dem Titel „Heußlicher Ratgeber" einmalig am 31. Januar 1954 erschienen ist. Alle Beiträge dieser Zeitung stammen von Theodor Heuß. Sie umfassen das Gebiet der Politik, der Wirtschaft, des Feuilletons und des Sports.

Feierstunde in den Auslandsmissionen

dpa. Hamburg, 1. Februar

Zum 70. Geburtstag von Bundespräsident Prof. Heuß veranstalteten auch die deutschen Auslandsmissionen Feierstunden. In Rom erschien die deutsche Kolonie fast geschlossen zu einer Feier, zu der Botschafter Brentano eingeladen hatte. In Kopenhagen kamen die Mitarbeiter der Botschaft und zahlreiche andere Deutsche im Hause von Botschafter Dr. Nöldeke zusammen. Der deutsche Botschafter in Madrid, Adalbert Prinz von Bayern, gab im Palace-Hotel den ersten Empfang seit seinem Amtseintritt. Der spanische Rundfunk übertrug einen Ausschnitt aus der Feier in seiner deutschen Stunde. Die deutsche Kolonie in Istanbul veranstaltete im Generalkonsulat eine Gedenkfeier mit Musikdarbietungen. Der deutsche Botschafter in Kairo, Dr. Pawelke, empfing ebenfalls die deutsche Ko-

Erfüllter Kindertraum

„Papa, kauf mir bitte doch ein Paar Schlittschuhe!" So hört man es in diesen Hochwintertagen hundertfach in den Familien, wo sechs- bis achtzehnjährige Nachkommen ihr Eislauftalent entdecken.

Leider sind Schlittschuhe so eisig-kalt und stahlhart, daß sie, obschon hundertprozentige Saisonartikel, keine Neigung zeigen, sich dem Preissturz des Winterschlußverkaufs anzuschließen. Doch die Jugend hilft sich: einer kauft sich aus Mitteln des väterlichen außerordentlichen Haushaltsplanes ein Paar Schlittschuhe und verleiht sie auf Zeit als Sportmäzen gönnerhaft Geschwistern und Freunden.

Wer sich dies muntere Treiben auf den Eisbahnen, die ersten Rutschversuche der Steppkes und die Kunstläufe der Fortgeschrittenen und -geglittenen ansieht, wünschte der Jugend gleich ein halbes Dutzend Bahnen mehr. So stark ist der Andrang, so frisch-fröhlich das rutschende, gleitende und — fallende Gewimmel.

Siehe da! Da dreht schon eine Siebzehnjährige eine klassische Piourette, da hinten glänzt ein Fünfzehnjähriger durch Kreiskunstlauf rückwärts. Nur können sich diese Könner bei der Menschenanhäufung nicht recht entfalten. Und dann gibt es manchen Bumms und manche von wenig christlichen Redensarten begleitete Schramme. Aber das gehört zu solchem Betrieb wie der Mostert zur Bockwurst.

Halver

Bund der kinderreichen Familien protestiert

Am Sonnabend fand im Lokal Breuer eine Versammlung des Bundes der kinderreichen Familien, Ortsverband Halver, statt. Die Kinderreichen, so führte der 1. Vorsitzende Theodor Heinrichs aus, ständen vor vielen ernsten Problemen: 1. dem Wohnungsbauprogramm und der Wohnraumbeschaffung, 2. der Familienausgleichskasse. Das vom Minister für Arbeit, Soziales und Wiederaufbau des Landes NRW eingebrachte Landeswohnungsgesetz wurde stark kritisiert. Die Versammlung brachte zum Ausdruck, daß in diesem Gesetz die Kinderreichen nicht genügend berücksichtigt worden sind. Der Siedlungsbeauftragte des Kreisverbandes, Theo Vits, referierte über die Bestrebungen der Eigenheim- und Wohnungsbau-GmbH., Siedlungswerk des Bundes der kinderreichen Familien.

Nächster Punkt der Tagesordnung war die Familienausgleichskasse. Hierüber führte der Kreisbeauftragte H. Schulte aus, daß die seit langem versprochene Kinderbeihilfe nun doch bald Wirklichkeit werden solle. Die Forderungen gehen aber dahin, daß das Kindergeld für kinderreiche Familien zumindest vom 2. Kind an gezahlt wird. Mit dem Gesetzentwurf des Bundesarbeitsministeriums könne der Bund der kinderreichen Familien nicht einverstanden sein, da nicht alle Berufe mit einbezogen sind. Aus diesem Anlaß wurde eine Resolution verfaßt, die folgenden Wortlaut hat: „Gegen den vom Bundesarbeitsministerium verfaßten Gesetzentwurf über die Familienausgleichskasse legen wir schärfsten Protest ein. Wir verlangen bei Schaffung von Gesetzen solche, die für alle kinderreichen Familien Gültigkeit haben, ohne Unterschied von Stand und Beruf."

Hegering will Gehörnschau veranstalten

Am Samstagabend waren die Mitglieder des Hegeringes mit ihren Damen fast vollzählig in der Veranda der Karlshöhe zu einem harmonisch verlaufenen Beisammensein erschienen. Auch die auswärtigen Gäste waren zahlreich vertreten. In seinen einleitenden Worten konnte Vors. Gustav Schriever u. a. die Bürgermeister Carl und Adolf Turck, die Ortslandwirte Paul Lausberg und Carl Friedrich Voerster, Hegeringleiter Berker — Schalksmühle, den stellvertretenden Hegeringleiter von Kierspe, Peter Berghaus, Oberstadtdirektor Born — Lüdenscheid, von der Kreisgruppe Schatzmeister Cordt und den Beauftragten für Hundezucht Ehringhaus begrüßen. Der Kreisjägermeister hatte sich wegen Krankheit entschuldigen lassen.

In seiner Ansprache ging Vors. Schriever noch einmal auf das Jagdjahr ein, behandelte jagdliche Einzelfragen und verwies auch auf die immer weiter um sich greifende Tollwut. Weiter teilte er mit, daß im kommenden Jahre eine Gehörnschau im Bezirk des Hegeringes veranstaltet werden soll. Bei Gesang und Vorträgen verlebte man dann einen anregenden Abend. Auch das Waldhornbläser-Korps des Hegeringes und eine Tombola trugen zu dem Gelingen des Abends bei.

Gewerkschaftler trafen sich

Am Sonntagmorgen hielten die IG-Metall-Gewerkschaftler ihre Jahres-Mitgliederversammlung im Hotel zur Post ab. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden Heinrich Hilbig hielt Gewerkschaftssekretär Otto Brandt-Lüdenscheid ein Referat über „Gewerkschaftliche Aufgaben und Voraussetzungen ihrer Erledigung". Ausgehend von dem Kongreß im Jahre 1889 in Paris, der Geburtssätte der Gewerkschaften, zeigte er den organisatorischen Aubau bis zur Jetztzeit.

Ueber die finanziellen Belange der Gewerkschaft, insbesondere der Ortsgruppe Halver, berichtete Gewerschaftssekretär Julius Müller-Lüdenscheid. An der Aussprache beteiligten sich die Anwesenden sehr rege. Der Anregung, zu einer der nächsten Zusammenkünfte die Mitgliederfrauen einzuladen, soll entsprochen werden.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Die männliche Bereitschaft trifft sich am morgigen Dienstagabend im Hotel zur Post. Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Jahreshauptversammlung mit ausführlichem Rückblick

Eine Stunde der Besinnung beim TuS Halver

Berichte der Abteilungsleiter - Eine Reihe von Ehrungen - Wahlen und Planungen

Die Jahreshauptversammlung des Turn- und Sportvereins Halver 1848, die am Sonnabend im Hotel zur Post abgehalten wurde, hatte einen überraschend guten Besuch. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, als Vereinsvorsitzender Ernst Swintkowiak die Versammlung eröffnete und des verstorbenen Ehrenmitgliedes Adolf Steller mit ehrenden Worten gedachte. Er gab auch der Freude Ausdruck über die Heimkehr des früheren Vereinsvorsitzenden Walter Lemmer. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der vorjährigen Jahres-Hauptversammlung gab der Vorsitzende einen Rückblick auf das abgelaufene Geschäftsjahr mit dem Wunsche, daß die Rückschau und das Planen mit den Höhepunkten der Jahresarbeit zu einer Stunde der Besinnung werde. Wenn die Bilanz des Jahres als gut zu bezeichnen sei, so mahnte er doch mit dem Dank an alle Mitarbeiter, in den verschiedenen Abteilungen nicht die enge Schau der Abteilungen zu sehen, sondern gemeinsam zu werben für die Leibesübungen und mitzuarbeiten in Verantwortung und Treue zum Verein.

Mit Worten des Dankes überreichte er die Ehrennadel des Vereins für 25jährige Mitgliedschaft an Frau Hilde Rudolph, Theodor Böhle, Rudolf Issel, Walter Benscheid, Kurt Voß, Wilh. Heukelbach, Benno Finnern und Franz Dobrikat. Die goldene Ehrennadel für 50jährige Treue zum Verein erhalten auf dem Winterfest Wilhelm Fischer und Alfred Brüninghaus. Die für 40jährige Zugehörigkeit zur Fußball-Abteilung ernannten Ehrenmitglieder Paul Sinn und Willi Müller wurden einstimmig zu Ehrenmitgliedern des TuS Halver ernannt.

Die nun folgenden Berichte der Leiter der einzelnen Abteilungen zeichneten rückschauend noch einmal die sportlichen Ereignisse des Jahres auf und wurden durchweg als gut bezeichnet. Die Turner schlugen sich in Hamburg und gegen namhafte Vereine gut. Die Fußballspieler wurden Kreismeister und stiegen auf in die Bezirksklasse. Die Handballer meldeten eine erfreuliche Zunahme des Spielbetriebes und Aufstieg, die Schwimmer trotz des schlechten Sommerwetters 8 Einzelsiege und 2 Staffelsiege, die Tischtennis-Abteilung den Herbstmeister, während die Radfahrer besonders die Kameradschaft und die gute Beteiligung am Uebungsbetrieb hervorhoben. Die Kassenberichte der Abteilungskassierer wie der Hauptkasse deuteten auf eine gesunde Geldwirtschaft, da überall durch die Kassenprüfer neben Uebereinstimmung auch Ueberschüsse festgestellt werden konnten. Die von den Prüfern beantragte Entlastung wurde einstimmig erteilt.

Wenn die Wiederwahl des stellv. Technischen Leiters Josef Flacke einstimmig erfolgte, so löste die vom Vorstand vorgeschlagene Wiederwahl des 1. Kassierers Albert Buchmann eine längere Debatte aus, da vom Sprecher der Fußball-Abteilung Neuwahl verlangt wurde. Bei 17 Stimmenthaltungen wählte die Versammlung bei einer nicht zu vermeidenden Abstimmung mit 38 Stimmen ihren alten Kassierer Albert Buchmann gegen 31 Stimmen wieder. Als 2. Kassierer wurde Paul Issel, als Gerätewart Rich. Külpmann und als Hallenwart Wilh. Grüber wiedergewählt. In ihrem Amt bestätigt wurden Willi Schmidt als Fußball-Obmann, Kurt Schumacher als Leiter der Schwimm-Abteilung, Berthold Höngen als Männerturnwart, Hermann Probst als Jugendturnwart, Erika Neuhaus als Leiterin der Turnerinnen, Helga Maximowitz als Leiterin der Jugendturnerinnen. Für die zurückgetretenen Leiter der Handballabteilung, Benno Finnern, und der Tischtennis-Abteilung Klaus Peter Piepenstock werden die Abteilungen noch Vorschläge machen.

Für das Jahr 1954 wurden folgende besondere Veranstaltungen vorgesehen: am 20. Februar ein karnevalistischer Abend der Fußball-Abteilung, am 20. März das Winterfest in der Karlshöhe und am 5. April ein Gerätewettkampf TV Brüninghausen — TuS Halver.

Da unter dem Punkt Verschiedenes nur eine Wortmeldung vorlag, konnte der Vorsitzende frühzeitig die Versammlung schließen, nachdem er mit dem Dank an die Versammlung und mit dem Wunsche auf weitere gute und erfolgreiche Zusammenarbeit an alle Anwesenden mit dem Wort appelliert hatte:

Wir wandern in das neue Jahr, mit festem Wanderschritt,
Und nehmen als Erinnerung, nur frohe Stunden mit.
Was uns die Welt an Argem gab, verbrenne in den Flammen,
Wir halten auch im neuen Jahr nachbarschaftlich zusammen.

Kalt pfiff der Wind über unsere Höhen

Halvers winterliches Wochenende

Reger Betrieb auf der Eisbahn des Strandbades — Ein Eishockey-Werbespiel

Das Wochenende war diesmal in Halver, wie auch sonst überall, durch das sehr winterliche Frostwetter bestimmt. Die Quecksilbersäule an unseren Thermometern war beträchtlich unter Null gesunken und der schneidende Wind trug dazu bei, bei uns eine winterliche Stimmung aufkommen zu lassen — wenn auch ohne Schnee. Aber die Schlittschuhläufer und Freunde des Eissportes kamen dennoch — oder gerade deswegen — voll auf ihre Kosten. Die Eisbahn auf der Fläche unseres Strandbades Herpine war ein starker Anziehungspunkt.

Hier fand am Samstagnachmittag auch ein interessanter Vergleichskampf zwischen Halver und Hudora-Radevormwald statt. Das Spiel ging über eine Zeit von 3 mal 20 Minuten. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, daß die Halversche Mannschaft erst am Samstag nominiert werden konnte und somit vorher keinerlei Trainingsmöglichkeiten gegeben waren.

Die Radevormwalder konnten bis zum Abpfiff des ersten Drittels mit 1:5 in Führung gehen. Doch mit dem Anpfiff des 2. Drittels war Halver da. Man kannte die junge Mannschaft nicht wieder — es klappte vorne sowohl wie hinten. Hatte im ersten Drittel nur eine Mannschaft — Hudora — gespielt, so war es jetzt Halver, welches das Spiel an sich riß. Blitzschnelle Kombinationen brachten durch Künzel und anschließend Halscheid das Ergebnis auf 3:5. Weiter griffen die Halveraner an und es gelang durch zwei weitere Tore von Pielhau — eine wunderschöne Einzelleistung — und Vahlefeld der Ausgleich auf 5:5. Zwar glückte es Radevormwald wieder, mit 5:6 die Führung an sich zu reißen. Doch die Halveraner ließen sich nicht beirren und kamen durch Eickhoff II wieder zum 6:6. Damit war das 2. Drittel beendet. Das 3. Drittel war wohl das spannendste. Blitzschnell wechselten die Situationen. Die Radevormwalder waren dabei die Glücklicheren und konnten das Spiel kurz vor Schluß mit 6:7 für sich entscheiden.

Nach Abschluß des Spieles fanden sich die Mannschaften noch zu einem gemütlichen Abschluß im Freibadlokal zusammen und man einigte sich auf ein Rückspiel am 7. 2. im Uelfebad Radevormwald — falls das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht.

Vielseitige Arbeit wurde geleistet

Schalksmühler Sänger immer noch reger

Jahreshauptversammlung des Männer-Gesangvereins — Ehrungen wurden ausgesprochen

Im Vereinslokal Hotel zur Post hielt der Schalksmühler Männergesangverein die Jahreshauptversammlung unter der Leitung von Adolf Peddinghaus ab. Vor Eintritt in die Beratungen wurde der 1953 verstorbenen Sangesbrüder und Ehrenmitglieder Reinhold Schulte, Willi Lynker, Fritz Schalenbach und des passiven Mitgliedes Adolf Vedder gedacht. Der Jahresbericht des Schriftführers gab Aufschluß über die Vielgestaltigkeit der im Jahre 1953 geleisteten Arbeit, wovon die „großen" Tage der 70-Jahr-Feier ganz besonders Erwähnung verdienen.

Nach dem Kassenbericht und dem Bericht der Kassenprüfer wurde dem Schatzmeister Willi Korthaus einstimmig Entlastung mit dem Ausdruck des Dankes erteilt. Der Bericht über den Probenbesuch wurde einer durchgreifenden Kritik unterzogen, die zur Abstellung etwaiger Mängel Fingerzeige bot.

An Stelle des ausgeschiedenen 2. Vorsitzenden wurde der zuletzt vertretungsweise amtierende 2. Vorsitzende Adolf Peddinghaus nunmehr endgültig gewählt. Die übrigen ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig durch Zuruf wiedergewählt. Die Fahnendeputation wurde mit einem älteren Mitglied als Fahnenträger (Hch. Göckeler) und zwei jüngeren als Begleiter (Horst Busch und Paul Buchholz) besetzt. Die Kassenprüfer wurden gewechselt und sind nun Willi Bohmer und Karlheinz Faulstroh.

Infolge 25jähriger Mitgliedschaft wurden Werner Hüßmert und Erich Hüsmert zu Ehrenmitgliedern ernannt sowie Otto Möllhoff für 40 Jahre. Emil Tweer, Herbert Oberhoff, Werner Kaesler und Willi Müller, die innerhalb 25 Jahren auch in anderen Vereinen gesungen haben, sollen die dafür entsprechende Ehrung erfahren. Eine Lücke in der Aufnahmekommission wurde durch Hermann Blomberg ausgefüllt.

Im Jahre 1954 will man eine noch regere Wirksamkeit entfalten. Inwieweit man an zwei Freundschaftssingen mitwirken kann, soll in den nächsten Proben entschieden werden. Falls eine Beteiligung an einem Bezirksleistungssingen des Deutschen Sängerbundes möglich sein sollte, ist die Teilnahme gesichert. Ein gemütlicher Abend für Sänger und Frauen ist am 20. Februar vorgesehen. Für weitere größere Konzerte im Laufe des Jahres sind Vorbereitungen ins Auge gefaßt.

Zusammensetzung des neuen Vorstandes

Was die Volksbühne Halver vorhat

Verlauf der Jahreshauptversammlung — Komödie „Gaslicht" wird inszeniert

Am Sonnabend hielt der Volksbühnenverein 18f Halver im Vereinslokal Aug. Vormann seine Jahreshauptversammlung ab. Mit der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Emil Jastorff wurde der Abend eröffnet. Er betonte, daß es ihm eine besondere Freude sei, den Mitgründer des Vereins Wilhelm Seim, der nun schon 55 Jahre dem Verein treu geblieben ist, in dieser Versammlung zu sehen.

Sodann erfolgte der Geschäftsbericht und die Protokollverlesung durch den Geschäftsführer Rudi Stiffel. Der Verein brachte im vergangenen Jahr 3 Aufführungen. Außerdem wurde in Halver eine Bezirkstagung abgehalten. Im September besuchte die Theaterfamilie den Verbandstag in Hagen; von welchem man neue Anregungen für das Laienspiel mitnehmen konnte. Der anschließende Kassenbericht zeigte ein erfreulicheres Bild als im Vorjahr. Wie alljährlich wurde auch wieder ein Betrag für die Kriegsgräberfürsorge abgeführt.

Die Vorstandswahl wurde schnell erledigt. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Max Wallbrecher, 2. Vors. Paul Syberg, Geschäftsführer Rudi Stiffel, 1. Spielleiter Heinz Vahlefeld, 2. Spielleiter Friedhelm Neuhaus, 1. Kassierer Hermann Lamprecht, 2. Kassierer Hannelore Dienstuhl, 1. Bühnenmeister Fritz Neuhaus, 2. Bühnenmeister Rudi Gallus, Requisitenwart August Schulte. Der bisherige 1. Vorsitzende wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Der 2. Regisseur gab dann einen Bericht über den Stand der Neuinszenierung. Es ist die Komödie „Gaslicht" von Patrich Hamilton. Die Aufführung wird am 4. April 1954 stattfinden. Außerdem ist geplant, in nächster Zeit eine Märchenvorstellung für Schüler zu bringen. Nach Absingen des Vereinsliedes und zusammenfassenden Worten schloß der neue Vorsitzende die Versammlung.

Rückschau und Ausblick

MGV Oberbrügge plant wieder Wunschkonzert

Chorstundenbesuch betrug 93 Prozent — Wiederwahl des Vorstandes

Der MGV Oberbrügge hatte seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in das Vereinsheim Hotel Süderland geladen. Der besondere Gruß der Versammlung galt dem Ehrenmitglied Willi Sattler, der nach längerer Krankheitsdauer wieder unter seinen Sangesbrüdern weilte. Dann konnte der Vorsitzende Walter Piene zur Abwicklung der umfangreichen Tagesordnung schreiten.

Geschäftsführer Rudolf Loewen erstattete den umfangreichen Jahresbericht, der noch einmal die Höhepunkte des Vereinsgeschehens vorüberziehen ließ. Als besonders eindrucksvoll erschien noch einmal die Einweihung der Gedenktafel für die gefallenen Sangesbrüder. Die Kassenverhältnisse, erläutert durch den Kassenwart Erich Sattler, ergaben eine gesunde Finanzlage des Vereins.

Der 2. Schriftführer Horst Weitzel konnte berichten, daß der Chorstundenbesuch 93 Prozent betrug. Der Sangesbruder Erich Sattler hat 6 Jahre, Paul Untermann, Karl Heinz Müller, Horst Weitzel und Walter Piene haben 4 Jahre, Heinrich Uhrmann, Rudolf Loewen, Willi Six, Eugen Clever, Friedhelm Fernholz, Hugo Dango und Robert Marschall 3 Jahre, Walter Fernholz, Karl Dahlhaus, Rudi Lückmann und Bernhardt Grabowsk 2 Jahre und Jochen Gasterstedt, Fritz Ramowski, Manfred Gräve und Gerhard Lynen bisher keine Probe versäumt und so konnten sie für ihre Treue geehrt werden.

Der bisherigen Leitung wurde erneut das Vertrauen für zwei Jahre ausgesprochen und nach der erforderlichen Ergänzungswahl setzt sich der Vorstand zusammen aus Walter Piene, 1. Vorsitzender, Gerhard Lynen Stellvertreter, Geschäftsführer Rudolf Loewen, Stellvertreter Horst Weitzel, Kassenwart, Erich Sattler, Bücherwart Robert Marschall und Eugen Clever. Als Beisitzer gehören dem Vorstand Hugo Fernholz, Karl Weiland und Manfred Gräve an. Die musikalische Leitung liegt weiter in den Händen von Nikolaus Hölscher.

Einen breiteren Raum nahm dann die Beratung über die Festlegung des Arbeitsprogrammes für das neue Vereinsjahr ein. Von dem Besuch eines Wettstreites will man absehen. Der westfälische Heimabend soll in der bisherigen Form am 20. März im Hotel Süderland im Kreise der aktiven und passiven Mitglieder durchgeführt werden. Auch in diesem Jahre will man wieder ein Wunschkonzert veranstalten. Dieses soll in einem besonderen Rahmen am 1. Mai stattfinden. Hierfür wird ein Ausschuß die nötigen Vorarbeiten in die Wege leiten. Auch will man im Laufe des Sommers eine größere Sängerfahrt unternehmen und zu diesem Zweck mit einem Männerchor in Verbindung treten.

Der Kohlenklau geht wieder um

Große Verluste durch mangelhafte Heizanlagen und unsachgemäße Feuerung

Man erinnert sich noch an jenen zwielichtigen Gesellen mit der schief aufgesetzten Sportmütze und dem prallen Sack auf dem Rücken, der vor noch gar nicht langer Zeit von allen Hauswänden herunter blinzelte. Nun mag man es glauben oder nicht: Kohlenklau geht auch heute wieder um! Nur hat er es jetzt entsprechend den demokratischen Spielregeln unserer Zeit weniger auf das „Allgemeinwohl" abgesehen, als auf unseren eigenen Geldbeutel.

Welchem Normalfrierer zitterte nicht der Geldbeutel, wenn er sich überlegte, wieviel Arbeitsstunden er aufbringen mußte, um den Keller wieder mit dem nötigen Vorrat an Holz und Kohlen zu füllen? In vielen Fällen reicht ein Netto-Monatsverdienst nicht einmal aus, um die Rechnung dafür zu bezahlen. Nachdem die Preise „stabil" geworden sind, hat es keinen Sinn, dagegen Sturm zu laufen. Unsere Kumpel wollen nun auch einmal leben und was den Kohlenhändler angeht, so kann man es ihm aufs Wort glauben, daß auch er Sorgen hat. Aber da ist noch ein anderer, der jeder größeren Familie im Winter gut und gerne an die 100 Mark kostet, ohne daß er dafür staatliche Privilegien hätte oder gleich unserem Kohlenhändler einen neuen Wagen brauchte, damit die Kundschaft auch prompt bedient wird. Ganz recht: auch der Kohlenklau passierte die Entnazifizierung. Auch er legte seinen anrüchigen Namen ab und nennt sich seitdem „Wärmeklau". Der Sack aber, den er auf seinem krummen Rücken von Haus zu Haus schleppt, ist eher praller gefüllt als ehedem.

Ein raffinierter Bursche

ist dieser Kohlen- bezw. Wärmeklau: Er schleicht sich in die kleinste Ritze der Heizanlage ein, erzeugt dadurch „Falschluft", — und prompt hat er auf diese Weise jedes fünfte Brikett aus dem Keller in seinem Sack. Rund 20 Prozent des Heizwertes des Brennstoffes gehen durch solche mangelhafte Dichtigkeit an Oefen, Heizkesseln und Kaminen nämlich verloren. Wenn man dem Kohlenklau dabei auf die Schliche kommen will, braucht man nur ein Streichholz oder eine Kerze anzünden und damit die einzelnen Teile des Ofens abzuleuchten. Wo die Flamme eingesogen wird, sitzt der Bursche! Wenn man dann den Ofensetzer alarmiert, dann läßt man ihn am besten auch gleich das Schornsteinmauerwerk, Regler, Meßgeräte, Türen und die inneren „Züge" der Heizanlagen kontrollieren und in Ordnung bringen.

Nichts ist vor ihm sicher

Wenn man aber nun glaubt, man hätte damit alles Nötige getan, damit sich der Kohlenklau nicht mehr ins Fäustchen lachen kann, so täuscht man sich. Denn dieser durchtriebene Gauner hat überall seine Finger dazwischen, wo Wärme und Kälte durch technische Hilfsmittel voneinander geschieden werden. Wer hat z. B. schon seine Fenster und Türen nachgesehen, ob sie auch wirklich gut sitzen? Sonst sitzt nämlich Kohlenklau unter der ausgetretenen Türschwelle, in der offenen Ritze am Türrahmen, zwischen den Fugen an den undichten Fenstern. Und da wir schon bei den Fenstern sind: Wärme-Ingenieure — das sind die Detektive, die dem Kohlenklau das Leben schwer machen — haben festgestellt, daß jedes hundertprozentig dichte Fenster pro Winter 1 bis 3 Zentner Brennstoff spart. Am zuverlässigsten sind abgedichtete Doppelfenster, am schlechtesten primitive, nicht abgedichtete Einzelfenster. In der Zeitschrift „Heizung, Lüftung, Haustechnik" wies G. Seelmeyer nach, daß ein Haus mit 32 Doppelfenstern wohl gegenüber 32 Einzelfenstern um 1120 DM teurer kommt, — diese Verteuerung aber, umgerechnet auf die durch Doppelfenster geringere Heizmenge, praktisch eine Verbilligung ist. Die Heizkostenersparnis beläuft sich bei Doppelfenstern auf durchschnittlich 17 Prozent und erlaubt eine Senkung der Bruttomiete um 3 Prozent. Doppelfenster sind für Kohlenklau also fast dasselbe wie Gitter für Einbrecher. Er kann sich anstellen wie er will: durchs Fenster kommt er auf jeden Fall nicht mehr ins Haus.

Sind also diese Maßnahmen alle getroffen, Heizkessel, Herde und Oefen in Ordnung, Kamin in tadellosem Zustand, Türen und Fenster abgedichtet, so bringen wir den Kohlenklau dadurch vollends aus dem Haus, indem wir fußkalte Böden mit Teppichen oder mit anderem wärmenden Belag abdichten und im Keller und auf dem Dachboden, im Treppenhaus und auf den Gängen einmal gründlich nachsehen, wo es noch zieht. Jedes solche Ziehen füllt den Sack unseres gerissenen Wärmediebs und leert im selben Maß unseren Geldbeutel und Kohlenkeller. Vor allem aber sei Vorsicht bei den Blechrohren der Rauchabzüge geboten. Führen diese nämlich — was auch heute noch häufig auf dem Lande in den alten Bauernhäusern üblich ist —, ungenügend geschützt und ohne feuerfeste Ummantelung durch Fachwerkswände, durch oder an Holzbalken vorbei, so kann durch Erhitzung der Rohre leicht Feuersgefahr entstehen. In jedem Winter brennen auf diese Weise zahlreiche Häuser ab. Trifft das Verschulden den Geschädigten — etwa weil er versäumte, Flugasche und Ruß aus seinen Rauchabzügen zu entfernen —, so macht auch die Brandversicherung ein saures Gesicht. Das aber ist Kohlenklaus größtes Fest: Denn mehr als ein ganzes Haus auf einmal paßt nun einmal nicht in seinen Sack.

Preisauszeichnungspflicht in Gaststätten

Preisverzeichnis muß an gut sichtbarer Stelle angebracht werden — 33 Betriebsinhaber angezeigt

Die Preisauszeichnungspflicht muß beachtet werden, teilt die Preisüberwachungsstelle der Regierung in Arnsberg mit. Sie sieht sich zu diesem Hinweis veranlaßt, da von 86 im Monat Dezember überprüften Betrieben 33 Betriebsinhaber wegen unterlassener Zimmer-Preisauszeichnung zur Anzeige gebracht werden mußten, obwohl der Landesverband des Gaststätten- und Hotelgewerbes NRW noch in jüngster Zeit in seiner offiziellen Fachzeitung „Die Deutsche Gaststätte" auf die Pflicht zur Preisauszeichnung aufmerksam gemacht hatte.

Da auf Grund verschiedener Beschwerden die Preisüberwachungsstelle angewiesen ist, die Durchführung der Preisauszeichnung in den Gaststätten- und Beherbergungsbetrieben auch in Zukunft zu überprüfen, bringt sie § 6 der Preisauszeichnungsverordnung in Verbindung mit § 17 der Verordnung PR Nr. 71/51 vom 29. 11. 51 erneut in Erinnerung: Hiernach haben die Inhaber von Gaststätten- und Beherbergungsbetrieben, die gewerbsmäßig Fremde beherbergen, am Eingang oder bei der Anmeldestelle ihres Betriebes an gut sichtbarer Stelle ein Preisverzeichnis der vorhandenen Fremdenzimmer zum Aushang zu bringen (Sammelpreisverzeichnis). Dieses Sammelpreisverzeichnis muß folgende Angaben enthalten:

Zimmernummer, sowie den Preis für ein und mehrere Betten,

Pensionspreis,

Bedienungszuschlag,

Frühstückspreis und den bei Nichteinnahme des Frühstücks ggf. eintretenden Zuschlag zum Zimmerpreis.

Falls zu den verschiedenen Zeiten verschiedene Preise berechnet werden (Saisonpreis), ist dies auf dem Preisverzeichnis genau anzugeben. Die Inhaber der Betriebe haben außerdem in jedem zur Beherbergung dienenden Zimmer an gut sichtbarer Stelle ein Preisverzeichnis anzubringen. Dieses Preisverzeichnis muß die in Absatz 1 und 2 bezeichneten Angaben enthalten, soweit diese das Zimmer betreffen.

Die Preisüberwachungsstelle würde es begrüßen, wenn die verantwortlichen Betriebsinhaber die gesetzliche Preisauszeichnungspflicht nunmehr restlos erfüllten und sie damit der Notwendigkeit, gegen Zuwiderhandelnde mit Geldbußen einzuschreiten, entbunden würde.

Aus dem benachbarten Rheinland

Bauernhaus eingeäschert

Fahlenscheid. Hier entstand in einem Bauernhof ein rand, der sich rasch über das ganze Anwesen ausdehnte. Trotz des tatkräftigen Eingreifens der Feuerwehren wurde das Gebäude bis auf die Grundmauern zerstört. Die Feuerwehren mußten sich in der Hauptsache darauf beschränken, die Nachbargebäude vor einem Uebergreifen des Brandes zu schützen. Alarmiert waren die Feuerwehren von Welschen Ennest, Kirchveischede, Meggen und Olpe. Die Olper Feuerwehr mußte das Wasser zur Bekämpfung des Brandes aus einer Entfernung von etwa 400 Metern mit Schlauchleitungen heranschaffen. Ueber die Brandursache war noch nichts Näheres zu erfahren.

Wieder ein Schaufenstereinbruch

Derschlag. In der Nacht zertrümmerten bisher unbekannte Täter hier die Schaufensterscheibe einer Foto-Handlung und stahlen mehrere Foto-Apparate, unter denen sich auch eine Leica im Werte von etwa 1000 DM befand. Die Diebe benutzten einen Personenkraftwagen und machten sich eilends aus dem Staube. Die Polizei hat sofort zweckentsprechende Ermittlungen eingeleitet. — In Anbetracht dessen, daß derartige Einbrüche in letzter Zeit verschiedentlich im Oberbergischen vorgekommen sind, geht man wohl nicht fehl in der Annahme, daß es sich hier um Berufsverbrecher handelt.

Füchse und Dachse sollen abgeschossen werden

Kreis Olpe. Unter Bezugnahme auf Viehseuchengesetz und Bundesjagdgesetz haben Oberkreisdirektor und Kreisjagdamt in Olpe eine Verordnung erlassen, wonach zur Bekämpfung der Tollwut alle Füchse und Dachse alsbald abzuschießen sind. Für jeden erlegten Fuchs oder Dachs wird eine Prämie von 10 DM gegen Ablieferung der Lunte oder des Pürzels vom Kreisjagdamt gezahlt. Uebrigens dürfen die gestreckten Füchse und Dachse nicht abgebalgt oder abgeschwartet werden. Mit Rücksicht auf die bestehende Infektionsgefahr sind die erlegten Füchse und Dachse — bis auf die zur Prämienauszahlung abzuliefernden Lunten und Pürzel — unschädlich zu beseitigen.

Dichter Nebel auf Zurstraße

Kühe hatten keine Katzenaugen

Personenkraftwagen fuhr in Viehherde — Vor dem Verkehrsschöffengericht

Breckerfeld. Jawohl, das ist kein Druckfehler: auch Kühe müssen ein Katzenauge tragen, wenn sie im Dunkeln oder bei Nebel auf öffentlichen Wegen getrieben werden. Zumindest aber muß eine Kolonne marschierender Rindviecher an der Spitze und am Schluß von Laternen tragenden Personen begleitet werden. So schreibt die Straßenverkehrszulassungsordnung vor, die der Landwirt Gerhard aus Zurstraße nicht kannte.

Als er fünf Kühe am frühen Morgen des 16. Oktober über die Straße trieb, lag ein dicker Nebel auf Zurstraße, der die Sicht auf einen Umkreis von 20 m beschränkte. Gerhard trug keine Laterne, noch war die am Ende der Kolonne einhertrottende Kuh mit einem Katzenauge versehen.

Der Leichtsinn eines solchen Verhaltens zeigte sich, als kurze Zeit später aus Richtung Breckerfeld ein Personenkraftwagen aus dem Nebel auftauchte, dessen Fahrer die Rindviecher offensichtlich nicht bemerkte. Während Gerhard sich im letzten Augenblick durch einen Sprung in den Graben retten konnte, geriet der Wagen mit einem lauten Knall unter seine Herde, die entsetzt auseinanderstob. Es war ein Wunder, daß nur eine Kuh leicht verletzt wurde.

Jetzt stand mit dem Landwirt Gerhard auch der Student Helmut aus Breckerfeld vor dem Verkehrsschöffengericht. Er war trotz des dicken Nebels mit 60 km/st über die Straße gefahren. Da er nächste Woche ins Examen steigt, wollte das Gericht ihn nicht noch vorher mit einer Strafe belasten. Es stellte das Verfahren gegen beide Angeklagten wegen Geringfügigkeit ein.

Schalksmühle gewinnt ohne Spiel

Oege überraschend von Delstern geschlagen

Rummenohl kann Dahlerbrück haushoch niederhalten — Linsch.-Heedfeld kann auch nicht gewinnen

Eine kleine Ueberraschung gab es gestern in der Handball-Landesliga. Der hartnäckigste Verfolger der führenden Schalksmühler Elf — Hohenlimburg-Oege — mußte gestern gegen Hagen-Delstern eine knappe Niederlage hinnehmen und liegt damit relativ gesehen 4 Punkte hinter dem Tabellenführer Schalksmühle. Wenn nicht alles täuscht, dürfen damit die reinen Siegeschancen der Oeger vorbei sein, zumal Rummenohl — nach Verlustpunkten gerechnet — jetzt auf gleicher Höhe liegt.

Die starke Kälte machte sich natürlich auch auf den Handballplätzen überaus stark bemerkbar, denn die Leistungen blieben im allgemeinen gegen die der letzten Sonntage zurück. Nur dadurch ist es erklärlich, daß sich Oege diesen Schnitzer erlaubte. In Rummenohl hatte die Dahlerbrücker Elf rein garnichts zu bestellen und ging mit 21:2 Toren sang- und klanglos unter. Linscheid-Heedfeld fand in Fichte Hagen nicht die richtige Einstellung zum Gegner und mußte deshalb ebenfalls mit einer Niederlage nach Hause fahren. Recht beachtlich ist auch das Unentschieden, das die Dahler Elf gegen Hagen 03 erzielte. Die Tabelle findet durch diese Ergebnisse keine Veränderung.

Der neue Tabellenstand:

1.	(1.) Schalksmühle	15	14	0	1	210:93	28:2
2.	(2.) Hohenl.-Oege	16	12	2	2	210:148	26:6
3.	(3.) Rummenohl	15	11	2	2	180:123	24:6
4.	(4.) Hohenlimburg 10	15	10	2	3	146:107	22:6
5.	(5.) Fichte Hagen	16	9	2	5	191:144	20:12
6.	(6.) VfL Hagen	15	8	2	5	173:156	18:12
7.	(7.) TuS 03 Hagen	15	8	1	6	149:148	17:13
8.	(8.) Delstern	16	7	1	8	151:156	15:17
9.	(9.) Linsch.-Heedfeld	15	4	1	10	114:172	9:21
10.	(11.) Dahl	16	3	2	11	106:151	8:24
11.	(10.) Eintr. Hagen Res.	16	3	1	12	118:171	7:25
12.	(12.) Dahlerbrück	16	2	2	12	94:195	6:26
13.	(13.) SSV Hagen	16	1	0	15	135:213	2:30

Halver in der Pokalrunde siegreich

Westfalia Werdohl I — TuS Halver I 6:8 (2:4)

Das Spiel litt sehr unter der Kälte, so daß beide Mannschaften nicht voll zur Enfaltung kommen konnten. Bei Halver kam noch ein weiterer Spielerausfall hinzu, so daß die Halveraner mit dreifachem Ersatz antreten mußten. Die Gastgeber waren im Sturm wendiger, hatten aber nicht die stabile Deckung wie die Halveraner, so daß die Hiesigen bis zur Pause einen Vorsprung herausspielen konnten und diesen bis zum Schluß hielten. Leider wurde im Halverschen Sturm das Innenspiel sehr übertrieben und die Außenstürmer zu wenig eingesetzt.

Germania Altena I — TuS Oeckinghausen I 11:6

Die Reise der Oeckinghausener war von wenig Glück begünstigt. Durch eine Autobuspanne gelangte man erst nach 3 Stunden in Altena an. Auch im Spiel fehlte das nun einmal nötige Glück, denn Posten- und Lattenschüsse verhinderten eine höhere Torausbeute und ließen ein Ergebnis herauskommen, das nicht ganz dem Spielverlauf gerecht wird. Bereits nach wenigen Minuten führten die Altenaer mit 4:2 und konnten ihren Vorsprung bis zur Pause auf 8:4 ausbauen. Nach Wiederbeginn hatte sich die Oeckinghausener Deckung sehr gut auf den Gegner eingestellt. Die 2. Halbzeit war auf beiden Seiten sehr torarm und änderte an dem Halbzeitergebnis sehr wenig.

Germania Altena II — Tus Oeckinghausen II ausgefallen

Auch die 2. Mannschaft weilte in Altena, kam aber infolge der Omnibuspanne nicht mehr zum Spielen.

1. Jgd. Heedfeld-Linscheid — 1. Jgd. TuS Halver

Dieses Spiel wurde mit beiderseitigem Einverständnis verlegt.

NACHRUF!

Soeben erhalten wir die Nachricht, daß unser lieber, langjähriger Arbeitskamerad

Herr Wilhelm Hinnemann

gestern im Städt. Krankenhaus Lüdenscheid verstorben ist.

Durch seine Treue, seinen Fleiß und sein aufrichtiges Wesen, hat er sich aller Zuneigung erworben. Wir bedauern sein frühes Hinscheiden und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Inhaber und Gefolgschaft der Firma
WILHELM FISCHER G. m. b. H.

Halver, den 1. Februar 1954

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 3. Februar 1954, 13.30 Uhr, vom Trauerhause Lütgenheide 33, aus statt.



Bekanntmachung

Betr.: Wahl der Schöffen für die Jugendschöffengerichte und die Jugendkammer des Landgerichts.

Die Vorschlagslisten für die Wahl der Schöffen für die Jugendschöffengerichte und die Jugendkammer des Landgerichts liegen in der Zeit von Montag, dem 1. Februar – Montag, dem 8. Februar 1954 im Jugendamt Kierspe, Zimmer Nr. 9 des Amtshauses, während der Vormittagsdienststunden zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.
Gegen die Vorschlagsliste kann schriftlich oder zu Protokoll bei dem Jugendamt in Kierspe Einspruch erhoben werden. Einspruchsfrist: 9. – 15. Februar 1954.

Kierspe, 26. Januar 1954 **Amtsdirektor:** Barthold

Jungtieraufzucht
durch
Infrarot - Bestrahlung!
Infrarotstrahler auch mit **Schutzkorb** stets vorrätig im
ELEKTRO-HAUS
Gebrüder Turck
HALVER

2 einfache
Damenmäntel Gr. 44
hübsches
Abendkleid Gr. 44
schwarze
Lederpumps Gr. 39
billig abzugeben.
Frankfurter Straße 25 2 Trep.



Einrahmungen
von Bildern, Fotos etc. führt fachmännisch aus
Wilh. Bell jr.
Halver, Tel. 442

Elektrische
Heizöfen
und
Heizsonnen
liefert Ihnen
Elektrohaus
GEBR. TURCK
Halver

ANZEIGEN
in der Heimatzeitung
Allgemeiner Anzeiger
Nachrichten für das Märkische Sauerland
haben stets besten Erfolg

Unsere Anzeigenannahmestellen
Halver, Geschäftsstelle Kirchstraße 5
Schalksmühle, Hermann Piepenstock, Bahnhofstraße
Oberbrügge, Robert Wasserfuhr, Heerstr.
Kierspe, Fritz Karge, Fr.-Ebert-Straße 359
Rönsahl, Karl Aschenberg, Am Markt